



**BÜRO BLAU**  
räume. bildung. dialoge.

**Gemeinnützige GmbH**

Wundtstraße 5  
14059 Berlin

T 030 – 63 960 37 0  
F 030 – 63 960 37 27  
kontakt@bueroblau.de  
www.bueroblau.de

**Bezirksamt Mitte von Berlin / KoSP GmbH**

Abschlussveranstaltung

Spreeuferentwicklung Nördliche Luisenstadt

*03. Dezember 2015*

# WORKSHOPVERFAHREN SPREEUFERENTWICKLUNG NÖRDLICHE LUISENSTADT

## Protokoll der

**Abschlussveranstaltung, Donnerstag, 03. Dezember 2015, 18:00 bis 20:30 Uhr  
im Stadtteilladen „dialog 101“**

### Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs..... 2
2. Überblick zum Workshopverfahren / Vorstellung der Leitlinien und Empfehlungen ..... 3
3. Kommentierung der Leitlinien und Empfehlungen..... 6
4. Ausblick und Verabschiedung ..... 7

### 1. *Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs*

Herr Spallek, der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung, begrüßt alle Teilnehmenden der Abschlussveranstaltung zum Workshopverfahren zur Spreeufergestaltung Nördliche Luisenstadt. Er freut sich, dass der neue Weg, den das Bezirksamt bei der Planung des Spreeufers eingeschlagen hat, so erfolgreich gewesen ist. Durch die Einbeziehung der Bürger\*innen schon in dieser frühen Phase der Planung, können viele Ideen der Bewohner\*innen und Akteure vor Ort in das Vorhaben einfließen.

Auf der Abschlussveranstaltung sollen die erarbeiteten Leitlinien und Empfehlungen im Sinne eines gemeinsamen Positionspapiers vorgestellt werden. Herr Spallek dankt allen Teilnehmenden für ihre Beteiligung und übergibt die Moderation an Herrn Baumann.



Herr Baumann begrüßt seinerseits die Anwesenden zur Abschlussveranstaltung und stellt den Ablauf vor:

**Block 1** Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf

**Block 2** Überblick zum Workshopverfahren / Vorstellung der Leitlinien und Empfehlungen

**Block 3** Kommentierung der Leitlinien und Empfehlungen

**Block 4** Ausblick und Verabschiedung

## 2. Überblick zum Workshopverfahren / Vorstellung der Leitlinien und Empfehlungen

### Überblick zum Workshopverfahren

Herr Bachmann gibt einen kurzen Überblick über die Verfahrensschritte zur Spreeuferentwicklung und wirft einen Rückblick auf das Workshopverfahren von Mai bis Dezember 2015:

Auftakt	1. Workshop	2. Workshop	Abschluss
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stand der Dinge</li> <li>• Akteure und Beteiligte</li> <li>• Themenfindung für Workshops</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchungen, Fachgutachten</li> <li>• Diskussion Ideen und Vorschläge in Arbeitsgruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte am Spreeufer</li> <li>• Machbarkeit</li> <li>• Formulierung für Leitlinien in Arbeitsgruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation Ergebnisse</li> <li>• Leitlinien und Empfehlungen</li> <li>• Ausblick</li> </ul>

### Vorstellung der Leitlinien und Empfehlungen

Herr Bachmann stellt die *Leitlinien und Empfehlungen zur künftigen Nutzung und Gestaltung des Spreeufers* vor. Sie sollen eine gemeinschaftlich erarbeitete Position darstellen, auf deren Grundlage die Planungsverantwortlichen die Auslobung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs einleiten können. In die Leitlinien und Empfehlungen sind die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses, die in den Workshops vorgestellten Erkenntnisse aus den (technischen) Gutachten und Untersuchungen sowie die Ergebnisse aus den Abstimmungen mit den Fachverwaltungen und dem Expertengespräch zur Geschichte am Spreeufer eingeflossen.

Die Kapitel des Leitlinienpapiers sind an die Themen der Arbeitsgruppen der Workshops angelehnt:

1. Spreeufer für Alle
2. Erschließung und Uferwege
3. Aufenthalt, Begrünung, Flusserlebnis
4. Orte für Aktionen und optionale Nutzungen
5. Geschichte am Spreeufer erkennen und erleben

Neben der Formulierung von *Zielstellungen* werden *Empfehlungen zur Gestaltung / Umsetzung* sowie *Prüfaufträge* für den Wettbewerb formuliert. Das vollständige Papier wurde vorab auf der Forumsseite zur Spreeuferentwicklung im Internet veröffentlicht. Herr Bachmann erläutert die wesentlichen Aussagen anhand der folgenden Stichpunkte:

#### 1. Spreeufer für Alle

##### Zielstellungen:

- öffentlicher Uferbereich mit vielfältigen, urbanen Nutzungsangeboten
- Belebung des Bereichs rund um den Märkischen Platz und Brückenschlag in die Mitte Berlins → Waisenbrücke
- Angebote für Bewohner, Nutzer und Akteure, Besucher und Touristen
- Leitmotiv: Spreeufer für Alle

#### 2. Erschließung und Uferwege

##### Zielstellungen:

- durchgängige Wegeverbindung vorrangig für Fußgänger

- Fahrradfahren nachrangig möglich, Fußgänger haben Vorrang
- Widmung als „öffentliche Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbestimmung“
- damit auch: Sicherstellung Abfallentsorgung, Reinigung, Beleuchtung
- abschnittsweise Befahrungsmöglichkeit für Kfz. (Pflege, Wartung, Rettung)

**Empfehlungen zur Gestaltung / Umsetzung:**

- Wege durchgängig und barrierefrei
- Weiterführung in Richtung Kreuzberg / Treptow mitdenken
- Verbindungen über und unter den Flussbrücken ermöglichen
- Wegebreiten konfliktvermeidend, verkehrssicher, nutzungsangepasst
- Wegeoberflächen befestigt, verschiedene Materialien verwenden

**Planungsschwerpunkt Märkischer Platz / Märkisches Ufer:**

- Märkischer Platz als Ort der Begegnung und „touristischer Magnet“
- Neubau Waisenbrücke konzeptionell berücksichtigen (Brücke ist jedoch Gegenstand eines separaten Verfahrens)
- Bedingungen für Fußgänger und Fahrradfahrer verbessern
- (vorhandene) Uferstraßen einbeziehen und verkehrsberuhigen

**Prüfaufträge:**

- Integration touristische Angebote für Fahrgastschiffahrt am Märkischen Ufer / Märkischer Platz prüfen

### 3. Aufenthalt, Begrünung, Flusserlebnis

**Zielstellungen:**

- möglichst vielfältige und abwechslungsreiche Freiraumnutzungen
- Verweilen und Begegnen, Erholen und Erleben
- keine (ausgewiesenen) Spiel-/Sportangebote, aber „Bespielbarkeit“
- Grüngestaltung in Abhängigkeit vom Pflege- und Unterhaltungsaufwand
- Einbeziehung der Spreerraums
- Wassernutzungen problematisch → Einzelfallbeurteilung

**Empfehlungen zur Gestaltung / Umsetzung:**

- unterschiedliche Abschnitte → unterschiedliche gestalterische Lösungen
- Flusserlebnis → Einblicke und Ausblicke
- (höhenmäßige) Übergänge zum Wasser unterschiedlich gestalten (z. B. Böschungen, „abgetreppte“ Böschungen, Stufen, Uferwände)
- unterschiedliche Grüngestaltungen möglich (z. B. Bäume, Sträucher, Rasen, ggf. vertikales Grün, optional: Gärten)

**Prüfaufträge:**

- Pflanzenverwendung prüfen (z. B. nutzbare / „essbare“ Pflanzen)
- Möglichkeiten naturnaher Gestaltung prüfen
- Verbesserung Biotopqualität prüfen (z. B. Flachuferbereich)
- hergeleitete und nachvollziehbare Kostenermittlung zur langfristigen Pflege und Unterhaltung der Gestaltungen/Pflanzungen

### 4. Orte für Aktionen und optionale Nutzungen

**Zielstellungen:**

- Nutzung für Aktionen und Nachbarschaftsprojekte ermöglichen
- „Aktionsflächen“ für wechselnde, temporäre (Sonder-) Nutzungen
- „Optionsflächen“ für zweckbestimmte (Sonder-) Nutzungen
- auf Grundlage von langfristigen Pflegeverträgen bzw. Sondernutzungsgenehmigungen

**Empfehlungen zur Gestaltung / Umsetzung:**

- geeignete „Aktions- und Optionsflächen“ im Wettbewerb aufzeigen, abgrenzen und

integrieren, beispielhafte Ausgestaltung

- Nutzungsinteressen und mögliche Pflegeverträge konkretisieren

**Prüfaufträge:**

- konkrete Nutzungsinteressen prüfen und ggf. berücksichtigen

**5. Geschichte am Spreeufer erkennen und erleben**

**Zielstellungen:**

- bedeutsame Zeugnisse der Berliner Stadtgeschichte vorhanden (Industriegeschichte, Clubkultur, Grenzsicherung, Märkisches Museum und Umfeld)
- Ereignisse, Orte, Zeugnisse am Ufer sichtbar und erlebbar machen
- Geschichte vor Ort „zum Sprechen bringen“

**Empfehlungen zur Gestaltung / Umsetzung:**

- Integration historischer Elemente, aber keine Überlagerung des Spreeufers mit Erinnerungszeichen
- multimediale „Geschichtsiseln“ an authentischen Orten
- Erarbeitung Geschichtsvermittlungskonzept
- Erhalt der Mauerreste (Erhaltungskonzept) und Integration in die Ufergestaltung
- Erläuterung Mauerreste mit dem Schwerpunkt „Die Spree als Grenze“

*(Verständnis-)Fragen / Anmerkungen*

*Anmerkung Herr Elfert:* Nach der Sichtung der Planungen von TOPOTEK für die geschichtlich relevante, bezirkseigene Fläche an der Schillingbrücke ergibt sich folgendes Bild: Die Planungen sehen den Abriss einer denkmalgeschützten Mauer der Brückenrampe am ehemaligen Luisenstädtischen Kanal vor, die Fällung einer Baumreihe, die den Mauerverlauf sowie die Bebauung darstellt, und den damit verbundenen Verlust einer Fläche der Fête de la Musique, vor. Mein Wunsch an Herrn Spallek ist die Prüfung des Sachverhalts und die Rückgewinnung der Fläche innerhalb der nächsten drei Monate, damit sie in die Planungen des Spreeuferwegs miteinbezogen werden kann.

*Herr Spallek:* Vielen Dank für diesen Hinweis. Allein für die neue Perspektive auf die geschichtliche Bedeutung des Spreeuferwegs hat sich das Verfahren bereits gelohnt. Ich glaube nicht, dass die Vereinbarungen mit Kreuzberg irreversibel sind. Ich verspreche, dass wir uns der Problematik annehmen werden.

*Anmerkung Frau Stengel (Bürgerverein Luisenstadt):* Wir sind an der Zusammenarbeit mit Kreuzberg sehr interessiert. Schon seit längerer Zeit hat das Bezirksamt Kreuzberg keine Vertreter\*innen mehr in die Runde des Bürgervereins gesendet. Ich bin dankbar für den Hinweis, dass es an dieser Stelle einen Anknüpfungspunkt gibt, die Zusammenarbeit wieder zu intensivieren.



*Frage Herr Hanusch:* Ist die Uferfläche an den Josetti-Höfen bereits gekauft? Wie sieht die Situation bei den Neubauten aus? Gibt es einen neuen Stand zu den Ankäufen im Bereich der Eisfabrik?

*Herr Hinz (BA Mitte):* Nein, die Fläche an den Josetti-Höfen (Rungestraße 22/24) ist noch nicht gekauft. Wir sind im Gespräch mit dem Eigentümer. Die Uferfläche bei den Neubauten (Rungestraße 21) ist in Gänze gekauft, bis an die Hauskante. Im Bereich zwischen Michaelbrücke und der Eisfabrik gibt es folgenden Sachstand: Die Uferfläche Michaelkirchstraße 22/23 ist noch nicht erworben. Bei den nachfolgenden Grundstücken der Alten Seifenfabrik und des Spreefeld-Areals gibt es Vorvereinbarungen mit den Eigentümern. Bei den Eisfabrik-Grundstücken gehört dem Land Berlin bereits ein Großteil der Uferflächen. Weitere Teilflächen sollen noch erworben werden, wenn der Bezirk im Verkaufsfall sein Vorkaufsrecht wahrnimmt.

*Anmerkung Herr Bertermann:* Ich habe Schwierigkeiten mit der Grundaussage, dass auf der Fläche des Spreeuferwegs kein Spielplatz möglich ist. Es gab bisher keine Kinder- und Jugendbeteiligung und erst danach sollten wir uns zu der Möglichkeit von Spielplätzen festlegen.

*Anmerkung:* Ich habe den Eindruck, dass die Leitlinien sehr stark an der Realität orientiert sind. Die schwierigen Abstimmungen, bspw. mit dem Wasserschiffahrtsamt drängen bereits in dieser frühen Phase die kreativen Ideen aus den Workshops zurück. Das Leitlinienpapier wirkt sehr geglättet.

*Herr Spallek:* Die Fachämter haben uns signalisiert, dass es diesbezüglich nur wenige Handlungsspielräume gibt. Wir wollen uns auf die wirklich umsetzbaren Ideen konzentrieren.

*Herr Deppner (Wasser- und Schifffahrtsamt):* Es gehört zu unseren Hauptaufgaben, für einen sicheren und reibungslos fließenden Schiffsverkehr zu sorgen, daher gibt es beim Thema Wasser enge Grenzen der Realisierbarkeit. Wir unterstützen Sie aber gerne, bitte sprechen Sie uns bei Fragen zur Machbarkeit an.

*Anmerkung:* Ich plädiere dafür, dass neben den genannten Geschichtsiseln die Spree selbst, bspw. mit ihrer Bedeutung für die Industrialisierung Berlins, als geschichtlich relevant betrachtet wird.

*Anmerkung:* Der Zeithorizont für die Realisierung des Spreeuferwegs liegt bei 2018/2019, vielleicht noch später. Bitte besprechen Sie das Vorgehen für die Pflegeverträge mit den Initiativen aber bereits parallel zu den weiteren Planungen.

*Frage:* Wie geht es weiter bis 2018/2019, was passiert mit den Initiativen innerhalb der nächsten 2-5 Jahre?

*Herr Hinz:* Im Vorfeld der Abschlussveranstaltung gab es bereits erste Gespräche mit teepeeland. Diesen Weg wollen wir weiterverfolgen und auch mit den anderen Initiativen Gespräche führen.

### **3. Kommentierung der Leitlinien und Empfehlungen**

Die Teilnehmer\*innen haben die Möglichkeit, während eines „Wandelgangs“ Anmerkungen zu den Leitlinien und Empfehlungen zu formulieren. Dazu wurde der vollständige Leitlinientext abschnittsweise im Posterformat ausgedruckt und an mehrere Stelltafeln ausgestellt. Die Fachkolleg\*innen stehen für Rückfragen zur Verfügung (die Leitlinien mit den Anmerkungen der Teilnehmer\*innen finden sich im Anhang). Die gesammelten Kommentierungen und Anmerkungen werden dem gesamten Plenum im Anschluss des „Wandelgangs“ kurz vorgestellt.



### *Rückfragen / Anmerkungen*

Herr Hobrack regt die Erstellung eines Tourismuskonzeptes an. Herr Hinz erläutert, dass die Benennung von touristischen Effekten im Kontext des Berliner Tourismuskonzepts die Voraussetzung für einen Förderantrag auf GRW-Mittel (Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur") ist.

Herr Elfert weist darauf hin, dass auch die Wasserfläche der Spree zwischen Schillingbrücke und Michaelbrücke zum Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gehört, dies ist ein weiterer Anknüpfungspunkt zur Zusammenarbeit und Abstimmung mit Kreuzberg.

*Frage:* Was ist aus der Idee geworden die denkmalgeschützte Eismaschine aus der Eisfabrik auf der Fläche des Spreeuferwegs aufzustellen? Dafür müsste eine Fläche in der Planung freigehalten werden.

*Herr Uckert:* Es ist denkbar eine Optionsfläche für ein Industriedenkmal vorzusehen. Die Frage der Unterhaltung müsste aber im Vorfeld geklärt werden.

## **4. Ausblick und Verabschiedung**

Herr Spallek gibt einen Ausblick auf das weitere Vorgehen zur Entwicklung und Realisierung des öffentlichen Spreeuferweges Nördliche Luisenstadt. Der weitere Planungsprozess soll in einem transparenten und bürgeroffenen Verfahren fortgeführt werden. Nach der Einarbeitung der Anmerkungen der Teilnehmer\*innen in die Leitlinien und Empfehlungen sollen diese in die Aufgabenstellung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs fließen. Die Betroffenenvertretung soll in der Jury vertreten sein. Vor der Jurysitzung ist eine öffentliche Vorstellung der Entwürfe angedacht, auch eine Veröffentlichung auf der Forumswebsite ist denkbar.

Herr Bachmann gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Möglichkeiten auch zukünftig über die aktuellen Entwicklungen des Spreeuferwegs informiert zu sein. Auf der Website [www.forum.luisenstadt-mitte.de](http://www.forum.luisenstadt-mitte.de) kann man sich weiterhin informieren und die Protokolle, Präsentationen, Pläne und Gutachten einsehen und downloaden. Dort werden auch die überarbeiteten Leitlinien und Empfehlungen veröffentlicht. Herr Bachmann lädt außerdem alle Interessierten ein, Mitglied in der Betroffenenvertretung für das Sanierungsgebiet „Nördliche Luisenstadt“ zu werden. Treffpunkt ist jeden 3. Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im „dialog 101“ (Köpenicker Str.101). In der Betroffenenvertretung werden regelmäßig aktuelle Entwicklungen und Verfahrensschritte zur Spreeuferentwicklung vorgestellt.

Anfang nächsten Jahres wird eine Broschüre zur Dokumentation des Verfahrens veröffentlicht.

Bei Bedarf weiterer Absprachen zum Engagement von Initiativen stehen auch zukünftig die Gebietsbeauftragten für die Nördliche Luisenstadt, das Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement - KoSP GmbH, Herr Bachmann und Herr Uckert (Schwedter Straße 34 A, 10435 Berlin, Tel.: 030 - 33 00 28 39 / -33, E-Mail: [luisenstadt@kosp-berlin.de](mailto:luisenstadt@kosp-berlin.de)), sowie Frau Ackermann und Herr Hinz aus dem Bezirksamt Mitte zur Verfügung.

Herr Spallek dankt allen für ihr großes Engagement in diesem Workshopverfahren und wünscht einen schönen Abend.

Sandra Schneider, 19. Dezember 2015